



<https://biz.li/2j87>

GRUPPE CDU/FDP: "MANGEL AN GELBEN SÄCKEN SOLLTE NICHT DER NORMALZUSTAND SEIN"

Veröffentlicht am 25.04.2022 um 16:39 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

"Wenn man für die Abholung der Umverpackungen verantwortlich ist, dann muss man auch dafür sorgen, dass ausreichend Gelbe Säcke zur Verfügung gestellt werden", erklärt der Vorsitzende der Gruppe CDU/FDP Bernward Schlossarek aus Lehrte. Seit Beginn des Jahres wird der Gelbe Sack durch die RMG (RMG Rohstoffmanagement GmbH) abgeholt. RMG handelt dabei im Auftrag des DSD (Duale System Deutschland GmbH). Sie managen das Einsammeln und Verwerten der Umverpackungen, die fast jeden Tag im Haushalt anfallen. Zum Einsammeln werden Gelbe Säcke oder Gelbe Tonnen den Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung gestellt. So sieht es in der Theorie aus. "Praktisch funktioniert es aber nicht. In Lehrte, Sehnde oder Uetze fehlen die Gelben Säcke, und die Menschen wissen nicht, wie sie ihren Müll an die Straße stellen sollen. Die bekannten Ausgabestellen werden entweder gar nicht mit Gelben Säcken beliefert oder nicht in ausreichender Anzahl", erklärt Schlossarek weiter. Dieser Zustand dauert nun bereits seit Monaten an, und die Beschwerden häufen sich. "Zu recht", so Schlossarek. "Der Entsorger RMG ist in der Pflicht und muss genügend Gelbe Säcke zur Verfügung stellen. Und wenn es ihm nicht gelingt, dann muss er dies kommunizieren und erklären. Dazu gehört auch, dass er den Leuten mitteilt, welche Alternativen sie haben. Es kann nicht sein, dass das Problem einfach ausgesessen wird", so Schlossarek. Die Gruppe CDU/FDP beobachtet die Entwicklung der Versorgung mit Gelben Säcken genau. "RMG muss besser werden und der Auftraggeber, das Duale System, muss die Missstände kennen. Wir haben uns der Sache angenommen, weil der jetzige Zustand schlecht ist und die Leute genervt sind, da sie nicht wissen, wie sie ihren gebrauchten Joghurtbecher optimal entsorgen können. Zudem befürchten wir, dass mehr Umverpackungsmüll im Restmüll landet oder gar als wilder Müll in der Landschaft entsorgt wird", erklärt Bernward Schlossarek abschließend.